

PRESSEINFORMATION

Klima- und zukunftsfit: Nimaro's CO2-Fußabdruck ist so klein wie ein Ei

Als regionales Familienunternehmen ist sich Nimaro seiner Verantwortung für den Klimaschutz bewusst. Darum wurde die Kärntner Firma Beesark beauftragt, den CO2-Fußabdruck aller Nimaro-Produkte zu berechnen und zu analysieren. Das Ergebnis zeigt: Der Mappen- und Hüllenprofi ist bereit für eine klimafitte Zukunft – und Geschäftsführerin Sabine Arzmann hat schon die nächste Verbesserung im Blick.

Elfmal geringer als ein Smartphone, ein Viertel eines Turnschuhs und ungefähr so viel wie ein Ei – so groß ist der durchschnittliche CO2-Fußabdruck eines Produkts des Kärntner Unternehmens Nimaro. Um das herauszufinden, musste das Familienunternehmen 10.000 Euro und viele Arbeitsstunden in einen aufwendigen, aber wichtigen Schritt investieren. Der gesamte Herstellungsprozess – vom Rohstoffgewinn bis zur Auslieferung – wurde genau unter die Lupe genommen.

Für das schlussendlich gute Ergebnis sind bei Nimaro verschiedene Faktoren verantwortlich. Alle Materialien, die am Standort in Kärnten verarbeitet werden, stammen von europäischen Lieferanten und sind zum Teil aus recycelten Materialien. Besonders klein wird der Fußabdruck beim Stromverbrauch in der Produktion gehalten, auch weil die große PV-Anlage am Dach der Werkhalle ihren Teil dazu beiträgt. Im Verpackungsbereich werden die Treibhausgasemissionen ebenso auf ein Minimum reduziert, da in recycelten Karton verpackt und versendet wird.

Weitere Optimierung bereits in Aussicht

Den größten Anteil – quasi der große Zeh des CO2-Fußabdrucks des Mappenprofis – macht der verwendete Kunststoff aus. Obwohl dieses Material oft für umweltfeindlich erklärt wird, ist es ein wertvoller Werkstoff. Dessen Langlebigkeit und Beständigkeit, sowie die sich daraus ergebene Effizienz, kommen oft zu kurz.

Nicht zu kurz kommt beim Familienunternehmen der Anspruch sich immer wieder zu verbessern. Trotz regionaler Beschaffung und der Verwendung von zum Teil recyceltem Material gibt es weiteres Potential, die Nimaro-Produktion grüner zu gestalten. Es gilt die Abfälle, die sich in den präzisen Herstellungsprozessen ergeben, in Zukunft effizienter wiederzuverwerten. Geschäftsführerin Sabine Arzmann hat dafür auch schon eine Lösung parat: „Gespräche mit unseren Lieferanten laufen, um die Produktionsabfälle wieder zurückzuführen, damit diese in die Herstellung neuer Folien einfließen können.“

So oder so: Das Kärntner Familienunternehmen mit dem blauen Logo ist bereit, seinen Weg in eine grünere Zukunft fortzusetzen.



Über Nimaro:

Seit knapp 80 Jahren produziert das Familienunternehmen mitten in Kärnten hochwertige Produkte für den Bürobedarf. Von Hüllen und Mappen bis hin zu Werbeartikeln.

Mit zwölf, zum Teil langjährigen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt man regionale Artikel für Kunden in Deutschland und Österreich her.

Sabine Arzmann führt den Betrieb gemeinsam mit Ehemann Rene Arzmann in bereits 3. Generation. Unverändert blieb dabei das starke Leitbild: erfahren, kreativ, professionell und besonders kundenfreundlich.